

(Salzschreiber, Salzmesser und 5 Sieder) ob.⁹³⁾ Nur in wichtigen Sachen wie bei einer Preiserhöhung war er an den Entscheid der Kammer gebunden⁹⁴⁾, in der wieder zunächst von Verbisdorf, dann Kabiell speziell die Salzachen expedierte.⁹⁵⁾ Nachdem der Dresdner Schöffer Cracau gestorben war, erhielt Voigt 1619 im Dezember⁹⁶⁾ in der Person des Verwalters der Weißeritzflöße Christoph Beyer noch eine Unterstützung. An diesen als „Siedeinspektor“ wurden Salzschreiber, Salzmesser und Sieder gewiesen, während dem Gabriel Voigt eigentlich nur noch die jährliche Abrechnung und die Verwahrung des eingekommenen Geldes, sowie aller auf die Baisalzhandlung bezüglichen Schriften verblieb.⁹⁷⁾

Beyer bemühte sich, das Siedewerk zu reformieren, Holz zu sparen, allerlei Unnötiges an Handwerkerarbeit abzuschaffen⁹⁸⁾, vermochte aber nach dem Tode Voigts (Sept. 1622), da trotz wiederholter Anfragen die Stelle Voigts anfangs nicht wieder besetzt wurde, keine nennenswerten Erfolge zu erzielen.⁹⁹⁾ Wußte doch weder er noch jemand anders, wie teuer dem Kurfürsten das Salz zu stehen kam, da dieser nicht einmal Voigts Rechnungen eröffnen ließ.¹⁰⁰⁾

Endlich im April 1623 wurde der „Rentkammerverwandte“ Hans Porisch zu Voigts Nachfolger mit dem Titel Salzfaktor ernannt, ohne daß er sich jedoch von da ab um das Salzwesen sonderlich gekümmert hätte.¹⁰¹⁾ Im August 1624 hatte er noch keine Rechnung abgelegt und ebensowenig Überschuß dem Kurfürsten berechnet, ein Umstand, der den geldbedürftigen Johann Georg I. veranlaßte, sich noch einmal mit dem Salzwesen zu befassen.

Kammerrat Felgenhauer¹⁰²⁾ erhielt den Auftrag, alle Salzachen, die früher Voigt in Verwaltung gehabt, zu separieren und dem Porisch in Verwahrung zu geben. Porisch starb jedoch schon 1625¹⁰³⁾, und nun ließ die Verwaltung noch mehr zu wünschen übrig.

Aus dem Februar 1625¹⁰⁴⁾ hören wir die Klage, daß der Salzschreiber Schütze in drei Quartalen überhaupt nur mit Zetteln eingerechnet habe, da von den Räten, besonders vom Kammermeister Fraulob, fast

2000 fl. nach und nach aus der Salzkammer abgefordert seien. Zum Weiterbetrieb des Siedewerks und zum Verlag für neue Poy- und Salzer-Salzbeschaffung sei aber unbedingt bar Geld nötig. In dem Sommer 1625 wurden dann noch, wie schon oben erwähnt¹⁰⁵⁾, einige Lasten von Hamburg heraufgeholt; damit aber erreichte die Baisalzschiifahrt ihr Ende. Die letzte Siederechnung schließt mit dem 17. Dezember 1625.¹⁰⁶⁾ An die Stelle des Baisalzes trat nun das Groß-Salzer Salz. Doch habe ich keine Nachrichten darüber finden können, wieviel von diesem Salz in den folgenden Jahren 1625—1631 in Dresden vertrieben wurde.¹⁰⁷⁾ Wir erfahren nur, daß seit dem Tode des Hans Porisch der Kammerdiener Christoph Lehmann die Salzrechnungen führte.¹⁰⁸⁾ Sicher ist aber, daß der Dresdner Vertrieb in diesen Jahren sehr unbedeutend war.

Der Schwerpunkt der kurfürstlichen Salzhandelsunternehmung wurde durch den neuen Salzfaktor Johann Huhl nach Schandau verlegt und damit der Absatz sächsischen Salzes an die Böhmen zur Hauptsache gemacht.



Totenschau.

Heinrich Albert Johne, Dr. med. et phil., Geh. Medizinalrat, früher Professor an der Tierärztl. Hochschule, geb. in Dresden 10. Dez. 1839, gest. 5. Dez. 1910 in Kleinsiedlitz — Trinitatisfriedhof.

Johann Alfred von Zahn, D. theol. h. c., Wirkl. Geh. Rat, Konsistorialpräsident a. D., geb. in Dresden 9. Sept. 1839, gest. 16. Dez. 1910 Carolastr. 10. — Trinitatisfriedhof.

Kurt Damm Paul von Seydewitz, Dr. jur. et phil., Dr. med. h. c., Staatsminister a. D., geb. in Lauterbach bei Eansigk 5. Mai 1843, gest. 17. Dez. 1910 Kennastr. 1. — Trinitatisfriedhof.

Wilhelm Gustav Leipoldt, Dr. phil., Studienrat, Prof. am Königl. Gymnasium, geb. in Plauen i. D. 7. März 1850, gest. 19. Dez. 1910 Bischofsweg 39. — Trinitatisfriedhof.

Hermann Otto Richard Gmeiner-Benndorf, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, geb. in Dresden 10. Sept. 1841, gest. 9. Jan. 1911 Schweizerstr. 21.

Alban von Montbé, General der Inf. 3. D., geb. in Dresden 6. März 1821, gest. 28. Jan. 1911 Striesener Platz 16. — Trinitatisfriedhof.

Karl Martin Fischer, Kommerzienrat, Teilhaber der Firma Kreuznach & Scheller, geb. in Berlin 2. Jan. 1836, gest. 28. Jan. 1911 Pirnaische Str. 77. — Trinitatisfriedhof.

Hans Kurt Eugen von Kirchbach, General der Kav. 3. D., geb. in Cunnersdorf bei Königstein 1. Dez. 1835, gest. 10. Febr. 1911 Struvestr. 25. — Krematorium Chemnitz.

¹⁰⁵⁾ Vgl. oben S. 230.

¹⁰⁶⁾ P 32.

¹⁰⁷⁾ Salzcop. 1632—41, I.

¹⁰⁸⁾ Magdeb. Staatsarchiv Rep. A 61 lit. B, Nr. 165 fol. 26.

⁹³⁾ a. a. O. fol. 71 b.

⁹⁴⁾ Loc. 7327: Cammer-Sachen Ao. 1621 fol. 306 ff.

⁹⁵⁾ a. a. O. fol. 306 ff.

⁹⁶⁾ Loc. 7411: Schriften betr. die Abführung des Boien-Salzes fol. 59 b f

⁹⁷⁾ a. a. O. fol. 65 b f.

⁹⁸⁾ a. a. O. fol. 65 b.

⁹⁹⁾ a. a. O. fol. 67 b ff., 70.

¹⁰⁰⁾ a. a. O. fol. 65 b ff.

¹⁰¹⁾ P 15 fol. 80 b.

¹⁰²⁾ Loc. 7411: Schriften betr. die Abführung des Boien-Salzes fol. 81 b.

¹⁰³⁾ a. a. O. fol. 85 b.

¹⁰⁴⁾ a. a. O. fol. 81 b ff.